

BAS-VORTRAGSREIHE 2026



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Interessierte an der BAS-Vortragsreihe,
wir laden Sie wieder herzlich ein, an unserer digitalen Vortragsreihe teilzunehmen. Verschiedene hochkarätige Expertinnen und Experten beleuchten unterschiedliche Facetten von Suchterkrankungen und Essstörungen, geben Einblicke in neueste Forschungsergebnisse und stellen praxisnahe Konzepte vor.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich über innovative Ansätze in Therapie, Prävention und Beratung zu informieren und Ihre eigenen Fragen im Rahmen der Diskussionen einzubringen.

Zusätzlich stehen Ihnen die verschiedenen Angebote unserer digitalen Lernplattform zur Verfügung: Mit Aufzeichnungen vergangener Vorträge und interaktiven Selbstlernmodulen können Sie Ihr Wissen flexibel erweitern.

Weitere Informationen zu den Vorträgen der diesjährigen Vortragsreihe und zur Anmeldung finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit besten Grüßen

Dr. Thomas Gredner
Wiss. Mitarbeiter

Dr. Beate Erbas
Geschäftsführung

ZIELGRUPPE

Vertreterinnen und Vertreter des Suchthilfesystems, assoziierter Berufsfelder und der Selbsthilfe (u.a. Beratungsstellen, Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, Gesundheitsämter, Jugendämter, Präventionseinrichtungen, Polizei-/Zollbehörden, Bewährungshilfe, Jobcenter, Betriebliche Suchtprävention, Angehörige sowie Betroffene) sowie weitere Interessierte

ANMELDUNG & INFORMATIONEN

Eine Anmeldung über unsere [Website](#) ist erforderlich.

Für den Besuch der Veranstaltung werden Fortbildungspunkte bei allen Heilberufekammern (BLAK, BLÄK und PTK) beantragt.

Es gelten unsere Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen: <https://www.bas-muenchen.de/veranstaltungen/avb.html>

Den Programmflyer können Sie gerne an Interessierte aus Ihrem Umfeld weiterleiten.

Informationen zu unseren weiteren Aktivitäten, Projekten und Fortbildungen finden Sie auf der Website der BAS unter www.bas-muenchen.de.

AUFZEICHNUNG DER ONLINE-VERANSTALTUNG

Wie möchten Sie darauf hinweisen, dass die einzelnen Vorträge (ohne abschließende Diskussion mit dem Plenum) nach Zustimmung der jeweiligen Referierenden aufgezeichnet und zeitlich befristet auf der E-Learning-Plattform der BAS zur Verfügung gestellt werden. Sollte eine Aufnahme erfolgen, werden Sie im Rahmen der Veranstaltung informiert.

Ärztliche Leitung: Dr. med. Beate Erbas

Programm 2026

Vortrag 1: 21.01.2026

Wenn die Waage das Leben bestimmt – Ursachen, Verlauf und Therapie der kindlichen/jugendlichen Anorexia nervosa
Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann

Vortrag 2: 18.03.2026

Home Treatment bei Alkohol- und Substanzabhängigkeit im Rahmen von Doppeldiagnosen – Das Genfer Modell
Prof. Dr. med. Silke Bachmann

Vortrag 3: 01.07.2026

KOKAIN:prevent – Entwicklung und Nutzung digitaler Präventionsmaßnahmen für Kokainkonsumierende
Dr. Heike Zurhold

Vortrag 4: 21.10.2026

Anstrengender Patient/Klient oder schlechter Therapeut? – schwierige Interaktionen und Situationen im Gespräch
Gert Kowarowsky

Vortrag 5: 02.12.2026

Polysubstanzkonsum unter wohnungslosen Menschen
Dr. med. Fabian Heinrich | Jörn Scheuermann

Vortrag 1

21. Januar 2026 | 17:30-19:00 Uhr

Wenn die Waage das Leben bestimmt – Ursachen, Verlauf und Therapie der kindlichen und jugendlichen Anorexia nervosa

Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann
Universitätsklinikum RWTH Aachen

Die Anorexia nervosa ist immer noch eine lebensbedrohliche Erkrankung. Während und nach der COVID-19 Pandemie haben die stationären Einweisungen im Kindes- und Jugendalter signifikant zugenommen und bleiben immer noch auf einem sehr hohen Niveau.

Der Vortrag zeigt neue Erkenntnisse über biologische und soziokulturelle Ursachen sowie über aktuelle Therapieverfahren auf. Als wichtige biologische Ursachen werden dabei heute eine genetische Disposition sowie metabolische Veränderungen angesehen. Der Einbeziehung der Eltern in die Therapie wird ein sehr hoher Stellenwert beigemessen und kann durch bestimmte Therapieverfahren wie Family-based treatment und Behandlung zuhause besonders gut verwirklicht werden. Ein wichtiger Faktor für eine gute Prognose ist die Früherkennung, bei der viele Berufsgruppen mithelfen können.

Vortrag 2

18. März 2026 | 17:30-19:00 Uhr

Home Treatment bei Alkohol- und Substanzabhängigkeit im Rahmen von Doppeldiagnosen – Das Genfer Modell

Prof. Dr. med. Silke Bachmann
Hôpitaux universitaires de Genève

Die häusliche psychiatrische Behandlung (home treatment = HT) ist in vielen Ländern in der Allgemeinpsychiatrie und auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie erfolgreich eingeführt worden. Die angelsächsischen Länder waren Vorreiter, viele europäische Länder folgten, und die Durchführbarkeit wurde erfolgreich nachgewiesen. Studien an Patient:innen mit einem breiten diagnostischen Spektrum kamen zu dem Schluss, dass die HT Kosten und Inanspruchnahme von Krankenhausbetten senkt, während die symptomatischen Ergebnisse und die Patientenzufriedenheit unverändert blieben. Dennoch wurden Personen, die an einer Suchterkrankung leiden, ausgeschlossen. Angeblich sei HT für diese Personengruppe nicht geeignet. In Genf wurde die – nach bisherigem Wissen – erste HT in der Suchtmedizin und insbesondere für Personen mit Doppeldiagnosen erfolgreich eingeführt. Im Vortrag werden Erfahrungen und einige Ergebnisse berichtet.

Im Anschluss an den Vortrag wird **Prof. Dr. Ulrich Zimmermann**, Chefarzt der kbo-Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie in Haar in einem kurzen Ko-Referat über die geplante Einführung des HT am Standort München berichten.

Vortrag 3

01. Juli 2026 | 17:30-19:00 Uhr

KOKAIN:prevent – Entwicklung und Nutzung digitaler Präventionsmaßnahmen für Kokainkonsumierende

Dr. Heike Zurhold
*Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung,
Universität Hamburg*

Das BMG hat die Entwicklung und Evaluation digitaler Präventionsmaßnahmen gefördert. Entstanden ist dabei die digitale Plattform [kokainfo.de](https://www.kokainfo.de), die sich spezifisch an Kokainkonsumierende wendet. Die Plattform ist in Partizipation mit Kokainkonsumierenden und Fachkräften aus der Drogenhilfe entwickelt worden. In dem Vortrag werden die Inhalte und entwickelten Selbst-Tests der Webseite vorgestellt sowie die zentralen Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Evaluation präsentiert.

Dabei wird der Frage nachgegangen, wie viele Kokainkonsumierende die Webseite genutzt haben und was diese Personengruppe im Hinblick auf ihr Konsumverhalten charakterisiert. Wie wurden die Selbst-Tests und Informationen bewertet?

Ein Ziel der Webseite war, das Wissen zu Wirkungen und Gefahren des Kokainkonsums zu verbessern und zur kritischen Selbstreflexion des eigenen Konsumverhaltens anzuregen. Diskutiert wird, inwiefern diese Ziele erreicht wurden.

Vortrag 4

21. Oktober 2026 | 17:30-19:00 Uhr

Anstrengender Patient/Klient oder schlechter Therapeut? – schwierige Interaktionen und Situationen im Gespräch

Gert Kowarowsky

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut

Es ist eine der anspruchsvollsten Aufgaben für einen Helfer mit einem schwierigen Patienten erfolgreich zu arbeiten. Der Helfer kommt meistens an die Grenzen seiner Fähigkeiten, seiner Techniken, seines Wissens und häufig auch seiner persönlichen Geduld. Der schwierige Patient ist für die meisten von uns ein Patient, der uns unsere Grenzen aufweist, bei dem wir keinen Erfolg haben mit unseren Standardstrategien, bei dem wir Frustration erleben. Entwickelt sich die Beziehung zum Patienten zu einer schwierigen Beziehung, sind immer beide Seiten daran beteiligt, der Helfer und der Patient.

In diesem Vortrag werden die Wirkfaktoren zur Verbesserung der Interaktionskompetenz in schwierigen Gesprächssituationen aufgezeigt und eingeübt.

Vortrag 5

02. Dezember 2026 | 17:30-19:00 Uhr

Polysubstanzkonsum unter wohnungslosen Menschen

Dr. med. Fabian Heinrich

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Jörn Scheuermann

*Geschäftsführung Arbeitsgemeinschaft
Wohnungsnotfallhilfe München und Oberbayern*

Im ersten Vortrag werden zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie zum Polysubstanzkonsum bei wohnungslosen Menschen vorgestellt (► [Link zur Publikation](#)). Beleuchtet werden Ausmaß, typische Konsummuster und Risikofaktoren, sowie die besonderen Herausforderungen für die Versorgung und Behandlung dieser Personengruppe.

Der zweite Vortrag widmet sich der Frage, wie wohnungslose Menschen mit (Poly-)Substanzkonsum innerhalb der Wohnungslosenhilfe unterstützt werden können. Im Fokus stehen zentrale Herausforderungen des Arbeitsalltags, niedrigschwellige Zugangswege und bewährte Handlungskonzepte. Zudem werden wichtige Schnittstellen zu medizinischen, suchttherapeutischen und sozialarbeiterischen Angeboten skizziert. Außerdem wird die neue Eingliederungshilfe im SGB IX kritisch diskutiert.



KONTAKT

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen gGmbH

Landwehrstr. 60-62, 80336 München
Geschäftsführung: Dr. med. Beate Erbas (MPH)
Tel.: 089 530730-0

E-Mail: bas@bas-muenchen.de

Web: www.bas-muenchen.de

Gefördert durch

**Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention**



Die sachkostenbezogene Förderung der Vortragsreihe durch das
Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und
Prävention beträgt 2.500 €.